

CONNECT KUNST IN VERÄNDERUNG

**Lesen Sie hier eine
Zusammenfassung
des Projekts
CONNECT in
Einfacher Sprache**

WAS IST CONNECT?

CONNECT ist ein Projekt
von EUCREA.

CONNECT hat ein Ziel:

Es soll mehr Zusammen-Arbeit
von Menschen mit und ohne
Behinderung in Kunst
und Kultur geben.
Nicht nur für kurze Zeit.
Sondern auf Dauer.

Für CONNECT haben
3 Bundes-Länder zusammen-
gearbeitet: Sachsen,
Hamburg und Niedersachsen.

CONNECT ist Englisch.
Übersetzt heißt es verbinden.

Seit vielen Jahren können
Künstler:innen mit Behinderung
in Deutschland auch in
Werkstätten arbeiten.

Vor allem in großen Städten.
Dort wird Kunst von Menschen
mit Behinderung unterstützt.

Es gibt viel Zusammen-Arbeit.

Zum Beispiel mit Museen. Mit Theatern. Mit Festivals.
Aber: Die Zusammen-Arbeit ist oft nur für kurze Zeit.

Und: Die Kunst von Menschen mit Behinderungen
ist in der Gesellschaft wenig sichtbar.

CONNECT möchte Kreative mit Behinderung motivieren,
mehr mit Museen und Theatern zusammenzuarbeiten.
Motivieren heißt: Lust machen, etwas zu tun.

Diese Kunstschaffenden und Kulturhäuser haben
im Projekt CONNECT zusammengearbeitet

- Museen mit bildenden Künstler:innen
- Kunst-Vereine mit bildenden Künstler:innen
- Theater mit Tänzer:innen und Schauspieler:innen
- Chöre

Es wurde viel ausprobiert.

Es wurden Fragen gestellt:

Wie können wir gut zusammenarbeiten?

Wie können wir uns verstehen?

Was können wir gemeinsam lernen?

Wie kann es weitergehen?

Und: Wie verändert unsere Zusammen-Arbeit das
Theater oder das Museum?

Wir sammeln Ideen.

Davon können auch viele andere Museen, Theater
und Kunst-Vereine in Deutschland lernen.



Silke Lüdecke ist Künstlerin im Atelier Wilderers. Hier arbeitet sie mit Gabriele Sand im Sprengel Museum Hannover.

WARUM GIBT ES EUCREA?

Seit vielen Jahren können Kreative mit Behinderungen auch in Deutschland in Werkstätten arbeiten. Aber viele Kultur-Häuser kennen keine Kunstschaffenden mit Behinderung. Sie wissen nicht, wie sie mit Kunstschaffenden mit Behinderungen zusammen-arbeiten können.

Menschen mit Behinderung, die Bildende Kunst, Tanz, Musik oder Schauspielen als Beruf lernen wollen, finden wenig Angebot in Deutschland. In Kultur-Häusern ohne Ausbildung zu arbeiten, ist schwierig.

Deshalb gibt es EUCREA.

Mit CONNECT führt EUCREA Kultur-Häuser und Kunstschaffende zusammen.

Ein anderes Programm heißt ARTplus.

Durch ARTplus können Menschen mit Behinderung an Hochschulen Kunst, Musik oder Schauspiel lernen. Viele Menschen mit Behinderung können sich bisher nur in einer Werkstatt ausbilden lassen.

Das will EUCREA ändern.

Eine Ausbildung ist wichtig.

Wenn man als Künstler:in arbeiten will.

Und damit Geld verdienen will.

WER MACHT CONNECT?

CONNECT ist ein Projekt von EUCREA.

EUCREA ist ein Zusammenschluss von vielen Menschen mit und ohne Behinderung.

Sie wollen, das Kunstschaffende mit Behinderung Ausbildung und Arbeit finden.

Und zwar überall dort, wo Kunstschaffende ohne Behinderung auch Ausbildung und Arbeit finden.

Den Verein EUCREA gibt es seit 30 Jahren.

EUCREA arbeitet mit vielen Organisationen und Kultur-Häusern für das Thema Kunst und Inklusion.

EUCREA möchte mehr Diversität in den Kultur-Häusern erreichen.

Diversität heißt: Unterschiedlichkeit.

Die Menschen von EUCREA denken, dass mehr Unterschiedlichkeit für alle gut ist.

CONNECT IN HAMBURG

Hier berichten wir über das Projekt CONNECT.
Wir stellen alle vor, die mitgemacht haben.

DAS ALTONAER MUSEUM UND DAS ATELIER FREISTIL

Im **Atelier Freistil** arbeiten 36 bildende Künstler:innen mit Behinderung. Das ist ihr Beruf.
Ihre Kunst wird in Ausstellungen und im Internet gezeigt.

Das **Altonaer Museum** ist ein Museum in Hamburg.
Das Museum gibt es seit 150 Jahren.
Es zeigt das Leben in Norddeutschland.
Man kann auch Kunst sehen.

Die Künstler:innen haben im Altonaer Museum zu verschiedenen Ausstellungen mitgearbeitet.
Einmal haben sie mit Schüler:innen Comics gezeichnet.
Die Comics wurden im Museum gezeigt.

Dann gab eine Ausstellung im Museum über den Lyriker Peter Rühmkorf.
Ein Lyriker schreibt besondere Texte und Gedichte.
Die Künstler:innen vom Atelier Freistil haben eigene Texte und Bilder zur Ausstellung gemacht.

Eine andere Ausstellung hieß „Glaubensfreiheit“.
Auch hier haben die Künstler:innen mit Schüler:innen zusammen-gearbeitet.

Dies ist ein Kunst-Werk
von Mona Harry.
Es wurde zu der Ausstellung
über den Lyriker
Peter Rühmkorf gemacht.



In der Pandemie haben sie sich Briefe geschrieben.
Jeder hat sich Kunst ausgedacht.
Die Kunst-Werke kamen in die Briefe.
Dann wurden sie an die anderen weitergeschickt.
Im Juli 2019 wurden diese Briefe in einer Ausstellung im Altonaer Museum gezeigt.

Ab Herbst 2021 beginnt ein neues Projekt.
Es heißt „Kunst und Querköpfe“.
Es dauert 3 Jahre.
Die Künstler:innen vom Atelier Freistil werden mit Gästen im Museum über Kunst sprechen.
Dann können sie im Museum immer mitarbeiten.



Wenn man diesen Code mit dem Handy abscannt, kann man einen Film zur Zusammen-Arbeit sehen.
[Hier geht es zum Film.](#)

DAS JUNGE SCHAUSPIELHAUS UND DIE THEATERGRUPPE MEINE DAMEN UND HERREN

Das **Junge SchauspielHaus** gehört zum Deutschen SchauspielHaus. Das ist ein großes Theater in Hamburg. Am Jungen SchauspielHaus gibt es Theaterstücke für Kinder und Jugendliche.

In der **Theater-Gruppe Meine Damen und Herren** arbeiten Schau-Spieler:innen mit Behinderung. Die Gruppe hat viele Theater-Stücke gemacht. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Gruppe hat mit verschiedenen Regisseuren zusammen-gearbeitet.

Für das Programm CONNECT haben zwei Schauspieler:innen in im Jungen SchauspielHaus mitgespielt. Das Theater-Stück hat den Namen „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“. Die Hauptfigur ist eine junge Frau. Sie hat wahrscheinlich eine Lernschwierigkeit. Sie möchte Sex haben. Ihre Eltern sollen nicht über sie bestimmen. Sie hat einen Freund. Die Eltern meinen, dass der Freund nicht gut ist.



Hier sieht man die Schauspieler:innen, die in dem Stück am Jungen SchauspielHaus mitgespielt haben.

Dann wird sie sterilisiert. Sterilisiert heißt, dass sie keine Kinder bekommen kann. In dem Stück spielt Frederike Jaglitz einen Arzt. Michael Schumacher spielt den Vater.



Wenn man diesen Code mit dem Handy abscannt, kann man einen Film zur Zusammen-Arbeit sehen.
[Hier geht es zum Film.](#)



Ronja Kruckenberg ist Tänzerin in der Tanzkompanie here we are. Sie hat bei dem Projekt CONNECT mitgemacht.

DAS JUNGE SCHAUSPIEL-HAUS UND DIE TANZKOMPANIE HERE WE ARE

Die **Tanz-Gruppe here we are** besteht aus Tänzer:innen mit Behinderung. Die Gruppe gibt es seit 2006. Die Tänzer:innen treffen sich regelmäßig während und nach der Arbeitszeit. Sie haben zusammen mehrere Kurz-Filme oder Bühnen-Stücke gemacht.

Für CONNECT haben sie mit den Tänzer:innen vom Jungen Schauspielhaus zusammen-gearbeitet. Wegen der Pandemie mussten sie draußen proben. Sie haben in der Stadt getanzt. Zwischen Häusern, auf Plätzen und unter Brücken. Dazu haben sie einen Film gemacht.



Wenn man diesen Code mit dem Handy abscannt, kann man einen Film zur Zusammen-Arbeit sehen.
[Hier geht es zum Film.](#)



Das ist Mirjam Hoyer. Sie hat beim Theater der Jungen Welt gesehen, wie man ein Bühnenbild macht. Nun arbeitet sie oft mit.

CONNECT IN SACHSEN

Auch in Sachsen haben Kunstschaaffende mit Behinderung und Kultur-Häuser zusammen-gearbeitet. Alles hat in der Stadt Leipzig stattgefunden. In Leipzig gibt es viele Kultur-Angebote. Aber: Bis jetzt gibt es in Leipzig nur sehr wenige Kunst-Gruppen mit Menschen mit Behinderung.

DAS THEATER DER JUNGEN WELT UND DIE LINDENWERKSTÄTTEN

Das **Theater der Jungen Welt** ist ein bekanntes Kinder- und Jugend-Theater in Leipzig.

Die **Linden-Werkstätten** gehören zur Diakonie Leipzig. Dort können Menschen mit Behinderung in verschiedenen Bereichen arbeiten.

Für das Projekt CONNECT haben 3 Menschen mit Behinderung am Theater hospitiert. Das heißt: Sie haben die Arbeit im Theater beobachtet. Danach haben sie dort mitgearbeitet, wo es ihnen am meisten gefallen hat. Eine Frau hat Bühnen-Bilder überlegt und gemalt. Ein Mann hat den Besuchern das Theater gezeigt.

Daraus sind feste Außen-Arbeitsplätze entstanden. Das heißt, dass beide weiter in den Linden-Werkstätten angestellt sind. Aber sie gehen jeden Tag in das Theater und arbeiten dort.

Und: Das Theater möchte auch, dass mehr Schauspieler:innen mit Behinderung im Theater arbeiten. Nun möchte das Theater mehr Schauspieler:innen mit Behinderung kennenlernen. Und mehr Partnerschaften mit anderen Organisationen finden.



Wenn man diesen Code mit dem Handy abscannt, kann man einen Film zur Zusammen-Arbeit sehen.
[Hier geht es zum Film.](#)

Das Bild zeigt den Chor Thonkunst.



Wenn man diesen Code mit dem Handy abscannt, kann man einen Film dazu sehen.

[Hier geht es zum Film.](#)



DER GEWANDHAUS-JUGENDCHOR UND DER CHOR THONKUNST

Der **Gewandhaus-Jugend-Chor** ist ein Chor für junge Menschen.

Er kommt aus Leipzig und ist mehr als 10 Jahre alt. Der Chor hat ungefähr 40 Mitglieder.

Der **Chor Thonkunst** gehört zur Diakonie am Thonberg. Hier singen viele Menschen mit Behinderungen.

Sie haben schon viele Aufnahmen gemacht.

Der Chor tritt oft auf.

Seit es CONNECT gibt, singen die 2 Chöre zusammen.

Sie haben erst Lieblings-Stücke von jedem Chor geprobt.

Sie haben gemeinsame Programme gemacht.

Dazu gibt es auch neue Stücke.

Beide Chöre wollten zusammen Konzerte geben.



DIE HALLE 14 – ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST UND DIE OFFENE KUNSTWERKSTATT (OKW)

Die **HALLE 14 - Zentrum für zeitgenössische Kunst** ist ein Ort, wo Kunst gezeigt wird und über Kunst gesprochen wird.

Zeit-genössisch heißt: Aus der Jetzt-Zeit.
Es gibt dort also Kunst aus der Jetzt-Zeit.

Die **Offene Kunst-Werkstatt** gehört zur Lebenshilfe.
Die Kurz-Form der Offene Kunst-Werkstatt ist OKW.
Dort können Künstler:innen mit Behinderung arbeiten.
Die Halle 14 hat die Künstler:innen der OKW eingeladen.
Das Ziel war: eine Zusammen-Arbeit in der Zukunft.

Alle Künstler:innen haben in der Halle 14 einen Arbeitsplatz bekommen.
Die Arbeitsplätze wurden so eingerichtet, dass sie gut arbeiten können.
Sie haben Möbel bekommen, die zu ihnen passen.
Für manche wurden Möbel hergestellt.

Die Künstler:innen der OKW haben mit vielen verschiedenen Künstler:innen zusammen-gearbeitet.
Zum Beispiel: Die Künstler:innen haben sich gegenseitig fotografiert.
Aus den Fotos wurde ein Kalender gemacht.
Es wurden Ausstellungen gemacht.

Wegen der Corona-Pandemie mussten alle zu Hause bleiben.

Den Künstler:innen der OKW wurden Pakete mit Material nach Hause geschickt.
Mit dem Material konnten sie auch zu Hause neue Kunst machen.

Die Künstler:innen werden weiter in der Halle 14 arbeiten.



Wenn man diesen Code mit dem Handy abscannt, kann man einen Film zur Zusammen-Arbeit sehen.
[Hier geht es zum Film.](#)

CONNECT IN NIEDERSACHSEN

DAS SPRENGEL MUSEUM HANNOVER UND DAS ATELIER WILDERERS

Das **Sprengel Museum** ist in Hannover.
Man kann dort Kunst von Künstler:innen sehen,
die jetzt leben.
Und von Künstler:innen, die früher gelebt haben.
Es ist ein sehr bekanntes Kunst-Museum in Deutschland.

Im **Atelier Wilderers** arbeiten Künstler:innen mit
Behinderung.
Das Atelier gibt es seit 2017.
Viele Künstler:innen haben schon Ausstellungen gemacht.
Und einige haben vor anderen Menschen
über ihre Kunst gesprochen.

Für CONNECT besuchen die Künstler:innen vom Atelier
Wilderers das Sprengel Museum regelmäßig.
Sie sehen sich die Kunst dort an.
Und sie machen eigene Kunst dazu.
So entsteht etwas Neues.

Im Sprengel Museum sprechen die Künstler:innen
mit Gästen über Kunst.
Sie zeigen den Gästen ihre Arbeiten.
Diese Gespräche heißen Mittags-Gespräche.
Die gibt es jetzt regelmäßig.



Das ist Patrick Premke. Er hat als Künstler im Sprengel Museum gearbeitet. Er zeigt auf der Bühne vom Sprengel Museum seine Kunst-Werke.

Ein Künstler ist Christfried Behrens.

Auch in den Ferien soll eine Künstlerin vom
Atelier Wilderers Kinder unterrichten.



Wenn man diesen Code mit dem Handy abscannt, kann man einen Film zur Zusammen-Arbeit sehen.
[Hier geht es zum Film.](#)



Das sind
Jessica-Katharina
Möller-Langmaack
und Hella Müller.
Sie sind Schauspielerinnen
im hArt times theater.
Sie haben die Arbeit im
Schauspiel Hannover
beobachtet.

DAS SCHAUSPIEL HANNOVER UND DAS HART TIMES THEATER

Das **Schauspiel Hannover** ist ein Theater in Hannover.

Seit 2019 will das Schauspiel Hannover zeigen:

Alle Menschen sind unterschiedlich.

Das gehört zur Gesellschaft.

Und es macht die Gesellschaft stark.

Das **hArt times theater** ist eine Theater-Gruppe von Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung.

Psychiatrie-Erfahrung heißt:

Jemand war wegen seelischer Probleme in einer Klinik.

Für CONNECT haben Schauspieler:innen der Theater-Gruppe das Schauspiel Hannover besucht. Eine heißt Jessica-Katharina Möller-Langmaack. Sie hat die Arbeit im Theater beobachtet. Jessica-Katharina versteht viel von Technik. Sie hat in der Technik des Theaters geholfen. Jetzt wird sie im Theater in einem Stück mitspielen. Auf Seite 86 berichtet sie davon.

Die Theater-Gruppe hArt times theater hat ein Theater-Stück gemacht.

Das Theater-Stück heißt „Gendergames – Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“.

Für das Theater-Stück haben alle die Texte selbst geschrieben.

Einige haben Musik gemacht.

Die Gruppe hat das Theater-Stück im Schauspiel Hannover aufgeführt.



Wenn man diesen Code mit dem Handy abscannt, kann man einen Film zum Theater-Stück sehen.

[Hier geht es zum Film.](#)



Murat Akay ist Künstler von Geysso20. Lena Schmid-Tupou ist Künstlerin. Sie studiert an der Kunst-Hoch-Schule in Braunschweig. Sie malen zusammen. Sie sind im Kunst-Verein Braunschweig. Sie haben ihre Bilder in einer Ausstellung gezeigt.

DER KUNST-VEREIN BRAUNSCHWEIG UND GEYSO20

Das **Geysso20** ist ein Atelier, in dem viele Künstler:innen mit Behinderung arbeiten. Dort gibt es auch einen Ausstellungsraum. Hier werden regelmäßig Ausstellungen gezeigt. Von den Künstler:innen von Geysso20. Aber auch von anderen Künstler:innen. Es wird eine Sammlung von den Arbeiten der Künstler:innen von Geysso20 aufgebaut.

Der **Kunst-Verein Braunschweig** gehört zu den wichtigsten Kunst-Vereinen in Deutschland. In dem Kunst-Verein kann man sich Ausstellungen ansehen. Künstler:innen werden eingeladen, ihre Werke dort auszustellen.

Für CONNECT haben die Künstler:innen von Geysso20 mit Kunst-Student:innen zusammen-gearbeitet. Die Kunst-Student:innen kommen von der **Hoch-Schule für Bildende Künste Braunschweig**.

Die Student:innen und die Künstler:innen haben im Tandem gearbeitet.

Tandem heißt: Zwei Menschen arbeiten zusammen und helfen sich.

Sie sind zusammen in den Kunst-Verein gegangen. Gemeinsam haben sie die Ausstellungen angesehen. Manche haben dort Kunst gemacht.

Zwei Künstler:innen haben zusammen 250 Bilder gemalt.

Sie wurden in der Galerie Geysso20 ausgestellt.



Wenn man diesen Code mit dem Handy abscannt, kann man einen Film zur Zusammen-Arbeit sehen.
[Hier geht es zum Film.](#)